

16./11. 1915

Die Beratung des preußischen Etats.

Die wirtschaftlichen Kriegsmassnahmen.

Berlin, 15. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung der verstärkten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde die Besprechung der wirtschaftlichen Kriegsmassnahmen fortgesetzt.

Ein Kommissionsmitglied wies darauf hin, daß die wirtschaftliche Mobilmachung nicht rechtzeitig eingeleitet worden sei. Man habe darauf los gelebt, auch nicht überall die notwendige Beweglichkeit zur Förderung der Einfuhr gezeigt. Wegen der Kartoffeln sei eine mäßige Preiserhöhung gerechtfertigt, weil diese durch die Lagerung an Gewicht verloren. Der Bau von Gemüse und Frühkartoffeln sei zu fördern, vielleicht unter Garantie eines Mindestpreises. Für den Ausgleich zwischen Ost und West müßten die Verkehrsbedingungen verbessert werden. Den Floedenfabriken für Hafer und Gerste müsse die Möglichkeit der Betriebsfortsetzung gewährt werden. Bei der Verteilung von Brot möge nicht zu schematisch vorgegangen werden. Man müsse für die Aufrechterhaltung schwächerer Existenzen nach dem Kriege Sorge tragen.

Ein anderes Mitglied bemerkte, bedauerlich sei die lange Aufrechterhaltung des Schlachtverbotes. Für die Festlegung der inländischen Futtermittel müsse gesorgt werden; auch müßten für die Verteilung angemessene Preise bestimmt werden. Besondere Sorgfalt müßten die örtlichen Behörden darauf verwenden, daß keine Getreidevorräte verdirben. Die Unterverteilung werde keine erhebliche Schwierigkeiten verursachen; in einzelnen Gegenden sei sie schon seit langer Zeit organisiert. Die Anordnung der Beschaffung von Dauerware von Schweinen sei zweckmäßig. Man müsse dafür sorgen, daß möglichst alle schlachtbaren Schweine unter wirtschaftlicher Ausnutzung geschlachtet würden, natürlich unter Erhaltung der Zuchttiere. Ein weiteres Mitglied der Kommission hob die Bedeutung des Hafermehls für die Kleinbäuerlichen Besitzungen hervor — es werde dort viel für die Ernährung gebraucht; ferner die Notwendigkeit, an Rindviehgespanne und Zuchtkälber Hafer zu füttern. Für den Winterstand müsse Kupfervitriol beschafft, auch der Absatz der großen lagernden Weinvorräte gefördert werden. Der Arbeitermangel sei tunlichst durch Beurlaubungen zu mildern. Die hohen Betriebskosten der Landwirtschaft seien ausreichend zu berücksichtigen.

Ein Kommissionsmitglied bemerkte, ein übereiltes Abschachten ohne genügende Konservierungsmaßregeln sei zu vermeiden. Bei den Konservenfabriken müßten die notwendigen Hilfskräfte und das Material für die Büchsen beschafft werden. Ausreichende Kartoffelpreise würden zu Gunsten der Abschachtung. Besondere Berücksichtigung erfordere die Erhaltung der Landesferdezeitung.

Ein anderes Kommissionsmitglied faßte die Punkte zusammen, in denen nach seiner Meinung Einverständnis vorhanden ist. In der Frage der Wirtschaftspolitik betonte der Redner, daß er und seine Freunde Freihändler im Sinne einer internationalen Arbeitsteilung lediglich nach Maßgabe der Produktionskosten nicht seien; sie hätten für die Handelsverträge und für Erziehungszölle gestimmt. Die Meinungsverschiedenheiten bezögen sich auf einzelne Zollsätze und sonstige Bestimmungen. Man möge eine Frage des Maßes oder Grades nicht zu einer Frage des Prinzips machen.

Hierauf antwortete der Unterstaatssekretär im Finanzministerium auf eine Reihe von Anfragen und Anregungen einzelner Vorredner. Er wies auf die großen Schwierigkeiten hin, die den Kommunalverbänden aus der Aufgabe erwachsen, die Verteilung der Vorräte unter die Konsumenten durchzuführen, vor allem, sie gerecht durchzuführen. Jeder Durchschnittsbetrag bringe die Gefahr der Verschwendung in sich und mache Ungerechtigkeiten unvermeidlich. Es werde die schwere Aufgabe der Kommunen sein, nach Möglichkeit auszugleichen. Die Kommunalverbände seien mit der Verteilung der ihnen zugewiesenen Vorräte ja nicht gebunden. Für die Anregung mehrerer Vorredner, die Stellung des Leiters der Kriegsgetreide-Gesellschaft unabhängig zu machen, sei er dankbar. Auch er halte es für erforderlich, die Zentrale stark und unabhängig zu machen, und andererseits würde er gern dazu beitragen, durch Bestellung von Bezirksfachverständigen, tunlichst auch aus landwirtschaftlichen Kreisen, dafür zu sorgen, daß das Verständnis für die schwere Aufgabe der Kriegsgetreide-Gesellschaft in alle Kreise dringe.

Ein Kommissionsmitglied besprach des Näheren die Frage der Kartoffelversorgung.

Auf einige Anfragen von Vorrednern erwiderte der Landwirtschaftsminister: Darüber, ob Futtermittel zu beschlagnahmen seien, schwebten Verhandlungen. Die Bezugs-Vereinigung der Landwirte setze die Preise der aus dem okkupierten Feindesland stammenden Zuderrübenschnitzel nicht willkürlich fest, sondern sei an vereinbarte feste Preise gebunden. Bezüglich der Kartoffeln sei eine Beständeaufnahme ziemlich schwer und ein Ergebnis unsicher; richtiger erscheine die Erhöhung der Preise für Speisekartoffeln. Wegen verstärkten Anbaues von Frühgemüsen seien die Landwirtschaftskammern mit Anweisungen versehen. Schlachtungen von Schweinen seien in Preußen in der Zeit vom 1. Dezember 1914 bis 1. Februar 1915 schätzungsweise 4,5 Millionen vorgenommen worden. Der demnach verbleibende Bestand von zirka 13 Millionen sei für Preußen noch reichlich hoch und vertrage eine mäßige Verringerung, ohne daß man für die Schweinezucht als solche Besürchtungen zu haben brauche. Die Maul- und Klauenseuche habe sich infolge des Krieges leider stark vermehrt. Die Bekämpfung sei wegen der Einberufung zahlreicher Veterinär- und Polizeibeamter leider nicht in dem Maße möglich gewesen wie in Friedenszeiten.

Ein Kommissionsmitglied machte darauf aufmerksam, daß die Bergarbeiter kein warmes Essen in der Grube erhalten könnten; das möge bei der Brotverteilung berücksichtigt werden. Dazu machte der Handelsminister darauf aufmerksam, daß die Kommunalverbände die Möglichkeit hätten, schwer arbeitenden Männern, somit auch den im Bergbau tätigen, nach Bedarf auszuhelfen.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr (Soziale Kriegsfürsorge in Verbindung mit dem Geschenkturnier über Kriegswohlfahrtsausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände).